

Medienkonferenz vom Montag, 13. Mai 2019 / Medienrohstoff

Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 12. Juni 2019 /
Infos zu einzelnen Traktanden (vgl. auch Traktandenliste in der Beilage)

Die Traktanden:

Traktandum 1

Jahresrechnung 2018;

A Genehmigung Jahresrechnung

B Kenntnisnahme Bericht Aufsichtsstelle Datenschutz

Jahresrechnung mit einem Verlust von 446'115 Franken

Mit 446'115 Franken fällt der Verlust in Herzogenbuchsee dank Mehreinnahmen bei den Spezialfinanzierungen weniger hoch aus als budgetiert. Der steuerfinanzierte Haushalt hingegen schliesst mit einem Defizit von 1,2 Mio. Franken schlechter ab als geplant.

Die Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee schliesst bei einem Gesamtaufwand von knapp 36 Mio. Franken mit einem Verlust von 446'115 Franken ab – budgetiert war ein Verlust von 1'239'892 Franken. Dies bedeutet eine Besserstellung gegenüber dem Budget um 793'777 Franken. Die Steueranlage lag unverändert bei 1.55.

Dieses grundsätzlich erfreuliche Ergebnis müsse jedoch richtig interpretiert werden, heisst es dazu in der Jahresrechnung. Der steuerfinanzierte Haushalt schloss nämlich mit einem Defizit von 1,2 Mio. Franken um 200'653 Franken schlechter ab als veranschlagt. Möglich war das gute Gesamtergebnis vorab aufgrund von Mehreinnahmen bei den Spezialfinanzierungen von zusätzlich 994'430 Franken.

Erfolgsrechnung

Der Personalaufwand lag um 32'577 Franken oder 0,6 Prozent über der Budgetvorgabe. Vor allem zeitliche Überschneidungen bei der Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden und krankheitsbedingte Ausfälle führten zu diesen Mehrkosten. Der übrige Personalaufwand (Aus- und Weiterbildung; Personalwerbung) lag dem gegenüber einiges unter den budgetierten Werten. Der per 1. April 2017 vollzogene Wechsel der Pensionskasse zeigt erfreuliche Auswirkungen. Die Arbeitgeber-Beiträge fielen im 2018 um 86'343 Franken tiefer aus als in der Vorperiode. Fazit: Erneut lässt sich festhalten, dass die Verwaltung mit den direkt beeinflussbaren Budget-Positionen sehr haushälterisch umgeht.

Beim Sachaufwand wurden 143'507 Franken mehr ausgegeben als geplant. Über 100'000 Franken davon sind auf nicht budgetierte Abwassergrundgebühren zurück zu führen, die sich die Gemeinde intern verrechnen muss. 195'693 Franken mehr als geplant betrug die Ausgaben für Dienstleistungen und Honorare; davon alleine knapp 100'000 Franken für laufende Planungen und Anpassungen verschiedener Projekte von Grundeigentümern sowie für die Schlussbereinigung der Ortsplanung (Behandlung von Beschwerden, etc.). Diese Kosten werden soweit möglich den Grundeigentümern in Rechnung gestellt.

Die ordentlichen Abschreibungen lagen mit 757'224 Franken um 92'576 Franken unter dem Budget, jedoch um 240'571 Franken über dem entsprechenden Vorjahreswert. Zusätzliche Abschreibungen müssen aufgrund des Aufwandüberschusses keine vorgenommen werden.

Weniger Steuereinnahmen als im „Rekordjahr“ 2017

Der gesamte Fiskalertrag lag mit Mehreinnahmen von 293'087 Franken knapp über den Erwartungen. Bei natürlichen Personen wurden Mehreinnahmen von 172'969 Franken erzielt, bei den juristischen Personen war es ein Plus von 65'530 Franken. Vergleicht man hier allerdings das Ergebnis 2018 mit der Rechnung 2017, resultiert ein Minus von 1,389 Mio. Franken. Dies zeigt, dass die Steuereinnahmen 2017 ein wohl einmaliger positiver Ausreisser waren, womit sich das Ergebnis der Jahresrechnung 2018 im steuerfinanzierten Bereich (Verlust von 1,2 Mio. Franken) doch relativiere, wie in den Erläuterungen zu Jahresrechnung zu lesen ist. Hinter den Erwartungen zurück blieben für einmal die Grundstückgewinnsteuern (minus 128'400 Franken). Wie immer hat die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee ihre Steuereinnahmen nach den Vorgaben des Kantons budgetiert.

Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen in Höhe von 6,086 Mio. Franken aus, wovon alleine 5 Mio. Franken auf die Investitionsbeiträge an die AquArenA Sport + Wellness AG entfallen. Daneben wurde in das Gemeindestrassen-Netz (473'923 Franken) und in die Abwasserentsorgung (316'556 Franken) investiert.

Bilanzsumme nimmt zu

Die Bilanzsumme nahm um 7,445 Mio. Franken zu. Sie beträgt nun 47,2 Mio. Franken. Das Finanzvermögen stieg um 2,116 Mio. Franken; das Verwaltungsvermögen um 5,329 Mio. Franken – dies hauptsächlich wegen dem bereits erwähnten Investitionsbeitrag an die AquArenA. Das Fremdkapital erhöhte sich um 5,770 Mio. Franken, wurde doch im Zusammenhang mit den bereits bezahlten und noch zu leistenden Investitionsbeiträgen für die Sanierung des Frei- und Hallenbades eine weitere Kredit-Tranche von 10 Mio. Franken langfristig aufgenommen. Schliesslich haben auch die Vorfinanzierungen um 2,138 Mio. Franken zugenommen. Das Eigenkapital beträgt neu somit 11,083 Mio. Franken.

Dank des Mittelzuflusses verbesserte sich der Selbstfinanzierungsgrad. 2018 betrug dieser 40 Prozent – im Vorjahr wurden lediglich 3.4 Prozent erreicht. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass bei den Nettoinvestitionen der Investitionsbeitrag von 5 Mio. Franken an die AquArenA eine ausserordentliche Investitionsausgabe darstellt; sonst wäre der Selbstfinanzierungsgrad noch höher ausgefallen.

Abfall- und Abwassergebühren prüfen

So resultierte bei der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung ein Gewinn von 710'152. Die Einnahmen aus den zum zweiten Mal mit einer Grundgebühr und einer Mengengebühr verrechneten Benutzungsgebühren wurden zu tief eingeschätzt. Zudem waren im Rechnungsjahr 2018 die Einnahmen aus Anschlussgebühren ausserordentlich hoch. Der Saldo des Kontos Werterhalt Abwasseranlagen beträgt neu 6,478 Mio. Franken. Ähnlich sieht es bei den Abfallgebühren aus. Die Spezialfinanzierung Abfallwirtschaft erzielte einen Gewinn von 54'178 Franken. Zur Deckung allfälliger Verluste stehen hier neu 324'429 Franken zur Verfügung. Die Bauabteilung ist daran, die Höhe der Gebühren zu überprüfen. Bekanntlich müssen Spezialfinanzierungen mittelfristig ausgeglichen geführt werden.